

Räder für ukrainische Kinder am Wackenberg

Auf dem Wackenberg werden gebrauchte Fahrräder
dringend gesucht. Denn ein Ferienprojekt soll Kinder aus
der Ukraine mobil machen.



Vater Nedal übt mit seinem Sohn Achmed im Innenhof der PädSak das
Fahrradfahren. FOTO: JUTTA KNAUF/PÄDSAK

VON JAKOB TANNER

SAARBRÜCKEN | Die Pädagogisch-Soziale
Aktionsgemeinschaft (PädSak) hat mit dem Allgemeinen

Deutschen Fahrrad-Club Landesverband Saarland (ADFC Saar) ein Projekt für ukrainische Kinder ins Leben gerufen. Gespendete Fahrräder sollen mit den Kindern verkehrstauglich gemacht werden und an die Kinder verschenkt werden. Die PädSak braucht daher Ehrenamtliche und jede Menge Räder.

Die Gemeinwesenarbeit auf dem Saarbrücker Wackenbergr wird bereits seit mehr als 50 Jahren in St. Arnual von der PädSak organisiert. 1971 wurde der Verein ins Leben gerufen, weil es eine große Armut in diesem Viertel gab. Heute bietet die Aktionsgemeinschaft als freier Träger für Gemeinwesenarbeit eine Bandbreite von Angeboten für die ärmeren Menschen, die jede Altersgruppe abdeckt, wie Reinhard Schmid, langjähriger Mitarbeiter der PädSak, berichtet. Von Sozialberatung, therapeutischen Schülergruppen, Früh-Förderung und Bildung bis zu Seniorenarbeit.

Sogar eine Stadtteilzeitung, das „Wackenberger Echo“, gibt der Verein heraus. Darin werde die Angebotsvielfalt präsentiert, die die Bewohner St. Arnuals nutzen können. Wie Jutta Knauf, die schon seit längerer Zeit bei der PädSak arbeitet, erklärt, gehören Sozialberatung und die Gruppen der frühen Förderung zu den beliebtesten Angeboten. Das Ziel sei, dass man zusammen mit den Bewohnern des Stadtteils das Leben im Wohngebiet verbessert, betont Reinhard Schmid.

Vor dem Hintergrund des Ukraine-Kriegs ist nun ein neues Projekt in Kooperation mit dem ADFC Saar gestartet worden. Dort sollen gespendete, gebrauchte Fahrräder zusammen mit ukrainischen Kindern aufbereitet und anschließend in Absprache mit den Eltern an die Kinder verschenkt werden. Viele der geflohenen Kinder seien durch den Krieg traumatisiert, sagt Schmid. Bevor man das therapeutisch angeht, sei es für die Kinder wichtig, einen sicheren Ort zu haben, in dem sie sich im Freien mit Gleichaltrigen bewegen

und spielen können. Auch das Radfahren gehöre dazu, da es die Kinder mobil mache. Deshalb brauche die Pädagogin nun Fahrräder in allen Größen, auch Dreiräder und Laufräder für die ganz Kleinen. „Ganz gleich welche, aber bitte keinen Schrott“, sagt Schmid. Für die Lagerung der Räder benutzt die Pädagogin einen blauen Frachtcontainer in ihrem Innenhof. Man solle sammeln, bis der Container voll ist, die Räder dann reparieren und schließlich an die Kinder verteilen. „Aber möglichst schnell, der Sommer soll nicht vorbei sein, bevor wir die Räder rausgeben“, sagt Jutta Knauf und lacht.

Der ADFC Saar helfe dem gemeinnützigen Träger mit Werkzeugspenden und Schulungen. „Vorwiegend lernen die Kinder dort, mit dem Fahrrad zu fahren und mit dem Fahrrad umzugehen“, erklärt Herbert Loskill vom ADFC Saar, der bereits in Saarbrücken Fahrrad-Demos („Kidical Mass“) organisiert hat. Viele Kinder könnten noch nicht Fahrradfahren, auch viele Erwachsene nicht. Um die Sprachbarriere machen sich die Projektleiter keine Sorgen. Laut Schmid arbeitet man seit Längerem mit Dolmetschern und Sprachmittlern zusammen, auch gebe es hier im Wohngebiet viele Russlanddeutsche und Ukrainer, die sowohl Deutsch als auch Russisch oder Ukrainisch sprechen und gern helfen würden.

Auch Loskill hat nach eigener Aussage in vergangenen Flüchtlingsprojekten die Erfahrung gemacht, dass man dank der praktischen Arbeit nicht sehr auf Sprachen angewiesen ist: „Man zeigt's den Kindern halt.“ Das Fahrradprojekt für ukrainische Kinder soll im nächsten Schritt auch auf erwachsene Ukrainer und schließlich auf alle Kinder, egal welcher Herkunft oder Nationalität, ausgeweitet werden. Schmid betont, man beziehe sich aber ausschließlich auf St. Arnual: „Wir haben nicht die Kapazitäten, das gesamte Saarland zu beglücken.“ Wenn der ADFC das Projekt weiterentwickeln wolle, brauche es Kooperationspartner in anderen Stadtteilen.

Angefangen habe es auf dem Wackenberg mit einem Pedelec-Projekt, mit dem der Regionalverband an die Pädak herangetreten sei, erklärt Schmid. Idee sei gewesen, im Rahmen der „Nachhaltigen Mobilitätsstrategie“ des Saar-Umweltministeriums E-Bikes anzuschaffen und diese kostenlos an die Bewohner auf dem Wackenberg zu verleihen (wir berichteten). Nachdem man sich mit Hilfe des ADFC Saar für einen E-Bike-Anbieter entschieden habe, habe man auch ein Projekt für Kinder anbieten wollen. Dieses Vorhaben namens „Fahrräder für Kinder auf dem Wackenberg“ werde von der Peter-und-Luise-Hager-Stiftung finanziert und funktioniere wie das Ukraine-Projekt. Kinder richten mithilfe von Erwachsenen gespendete Fahrräder her und können sie anschließend gratis mitnehmen, fasst Schmid zusammen.

Der ADFC Saar habe gewusst, dass die Pädak mit ukrainischen Flüchtlingen arbeite und Fahrradprojekte betreibe, und sei daraufhin mit der Idee, gespendete Fahrräder für ukrainische Flüchtlinge anzubieten, an die Pädak herangetreten, erläutert ADFC-Manager Loskill. Der ADFC selbst habe vor sieben Jahren ein ähnliches Projekt für Geflüchtete angeboten, was aber personell an die Grenzen gegangen sei. Die ADFC-Ehrenamtler seien sich einig gewesen, dass der Club so etwas Großes nicht noch einmal alleine stemmen könne, es aber gerne als Kooperationspartner unterstütze, so Loskill.

Wer ein gut erhaltenes Rad spenden möchte, könne dies telefonisch mit der Pädak vereinbaren oder einfach vorbeikommen, erklärt Jutta Knauf. Nur solle man die Räder nicht einfach anonym und kommentarlos vor die Tür stellen. Auch freue sich die Pädak über Ehrenamtliche mit Fachwissen: „Wenn es ehrenamtliche Zweirad- oder Automechaniker gibt, die noch Lust haben, was zu schrauben: Sie sind herzlich bei uns willkommen“, lädt Schmid ein.

INFO

So ist die Pädsak zu erreichen

Die Pädagogisch-Soziale Aktionsgemeinschaft ist zuständig für die Gemeinwesenarbeit auf dem Wackenberg.

Adresse: Rubensstraße 64, 66119 Saarbrücken.

Kontakt: Reinhard Schmid, Telefon (06 81) 8 59 09 13 oder Mail: r.schmid@quarternet.de

Jutta Knauf, (06 81) 8 59 09 42

www.paedsak.de



Regionalverbandsdirektor Peter Gillo (SPD), ADFC-Saar-Chef Thomas Fläschner, Pädsak-Vorstandsmitglied Jutta Knauf und Pädsak-Sozialarbeiter Reinhard Schmid (von links) inmitten von gespendeten Fahrrädern. Foto: Jakob Tanner

